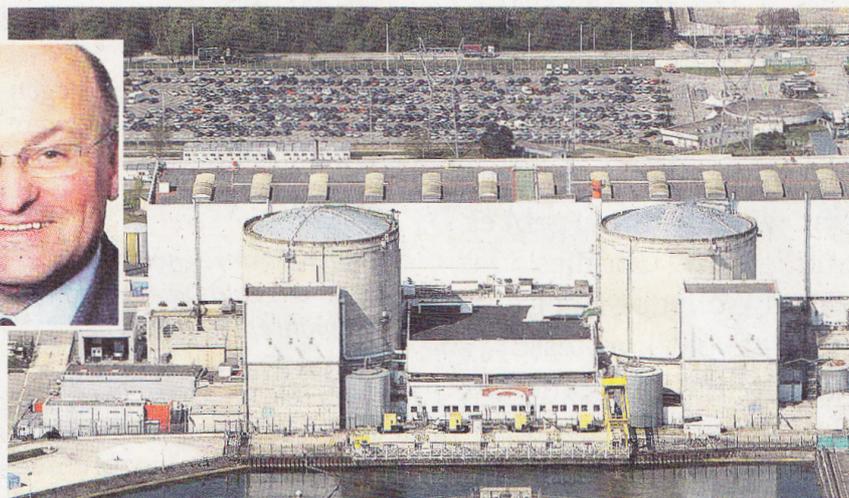


# „Für Fehlverhalten entschuldigen“

ESCHBACHS BÜRGERMEISTER beklagt sich bei Kretschmann über Bärbel Schäfer

Für markige Worte ist Eschbachs Bürgermeister Harald Kraus (CDU) bekannt. In einem Brief an Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne), in dem er sich bitterlich über Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer beklagt, ist er diesem Ruf nun erneut gerecht geworden.



In dem Brief kritisiert Kraus, dass es Bärbel Schäfer offensichtlich fertiggebracht habe, innerhalb von nur neun Monaten „unsere französischen Freunde vor den Kopf zu stoßen“. Der Eschbacher Bürgermeister legt Kretschmann nahe, die „Frau Regierungspräsidentin anzuweisen, sich für ihr offenkundiges Fehlverhalten zu entschuldigen“. Der Grund für Kraus' Ärger ist ein vom Landesumweltministerium in Auftrag gegebenes Gutachten zur Sicherheit der AKW Fessenheim und Beznau (Schweiz), das im Oktober veröffentlicht wurde. In einem Brief an Landesumweltminister Franz Untersteller (Grüne) hat sich Kraus Anfang November beschwert, dass er als Mitglied der Clis, die lokale französische Überwachungskommission für das AKW Fessenheim, nicht vorab in Kenntnis über das Ergebnis der Studie gesetzt wurde. Untersteller wies die Kritik in einem Schreiben zurück und verwies darauf, dass das Gutachten zusammen mit einer Pressemitteilung bekannt gemacht und so-

Harald Kraus (Foto) macht die Informationspolitik des Landes für ein (angeblich) deutsch-französisches Zerwürfnis verantwortlich, Ensisheims Bürgermeister für die Abschaltung des AKW. FOTOS: DAPD, ZVG

fort auf der Homepage des Ministeriums veröffentlicht wurde – und seitdem dort abrufbar sei. Kraus ließ sich nicht besänftigen. Er hatte sich auch bei seinem elsässischen Bürgermeisterkollegen Michel Habig in Ensisheim erkundigt, ob ihm das Gutachten zur Überprüfung vorgelegt worden sei. Auch Ensisheim ist Clis-Mitglied. Habigs Antwort brachte Kraus in Rage – und zu den harschen Worten über Bärbel Schäfer. Habig hatte Kraus mitgeteilt, dass er nur die Pressemitteilung des Regierungspräsidiums (RP) bekommen habe. Er habe sich beim Betreiber des AKW Fessenheim, der EDF, und der französischen Nuklearen Sicherheitsbehörde (ASN) nach dem Gutachten erkundigen müssen. Die Vorgehensweise des Landes Baden-Württemberg und von Bärbel

Schäfer hätten ihn sehr erstaunt. Hiermit sei für ihn eine Ära der Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg zu Ende gegangen. Mehr als über die Informationspolitik beklagt sich Habig aber über die bevorstehende Schließung des AKW und den damit verbundenen Verlust von 2000 Arbeitsstellen in der Region. Er hätte sich gewünscht, die Energieproblematik und Nuklearfrage im trinationalen Gebiet global anzugehen, ohne den einen oder anderen Partner zu stigmatisieren. Zwischen den Zeilen macht der Bürgermeister von Ensisheim damit Baden-Württemberg und das RP für das von Paris für 2016 angekündigte Abschalten des AKW mitverantwortlich. Das scheint sein eigentliches Anliegen zu sein. Das RP Freiburg lässt die Vorgänge unkommentiert. RIX